

Elaine Shemilt: Doppelgänger in protest.

LEUZZI, L.

2021

© Sammlung Verbund. All rights reserved.



Gabriele Schor

FEMINISTISCHE AVANTGARDE

Kunst der 1970er-Jahre aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien

FEMINISTISCHE AVANTGARDE

Kunst der 1970er-Jahre
SAMMLUNG VERBUND, Wien

Herausgegeben
von

Gabriele Schor

Band II

Dieses Buch ist Band II zu
FEMINISTISCHE AVANTGARDE
 Kunst der 1970er-Jahre
SAMMLUNG VERBUND, Wien
 Herausgegeben von Gabriele Schor

Band II erscheint zur Ausstellung
FEMALE SENSIBILITY
FEMINISTISCHE AVANTGARDE
AUS DER SAMMLUNG VERBUND
 Kuratiert von Gabriele Schor
 Lentos Kunstmuseum Linz

sammlung

La Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea,
 Rom, Italien
 19. Februar – 16. Mai 2010



Círculo de Bellas Artes, Madrid, Spanien
 3. Juni – 1. September 2013



BOZAR – Palais des Beaux-Arts de Bruxelles,
 Brüssel, Belgien
 18. Juni – 31. August 2014

**BO
 ZAR**

Mjellby Konstmuseum, Halmstad, Schweden
 20. September 2014 – 11. Jänner 2015



Hamburger Kunsthalle, Hamburg, Deutschland
 13. März – 31. Mai 2015

**HAMBURGER
 KUNSTHALLE**

The Photographers' Gallery, London, England
 6. Oktober 2016 – 8. Jänner 2017

**THE
 PHOTOGRAPHERS'
 GALLERY**

mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien,
 Wien, Österreich
 4. Mai – 10. September 2017

mumok

ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe,
 Karlsruhe, Deutschland
 18. November 2017 – 1. April 2018



Stavanger Kunstmuseum, Stavanger, Norwegen
 15. Juni – 14. Oktober 2018



Dům umění města Brna – The Brno House of Arts,
 Brunn, Tschechische Republik
 11. Dezember 2018 – 24. Februar 2019



Dům umění města Brna
 The Brno House of Arts

CCCB – Centre de Cultura Contemporània de
 Barcelona, Barcelona, Spanien
 19. Juli 2019 – 6. Jänner 2020



MARU DE ARTE CONTEMPORÀNEA
 de Barcelona de la Ciutat de Barcelona

Lentos Kunstmuseum Linz, Linz, Österreich
 24. September 2021 – 9. Jänner 2022

Lentos
**Kunstmuseum
 Linz**

KATALOG

REDAKTION Gabriele Schor, SAMMLUNG VERBUND, Wien
 REDAKTIONSSASSISTENZ Theresa Dann, Ana Sánchez de Vivar, Lisa Trapp, SAMMLUNG VERBUND, Wien
 LEKTORAT Christa Hanten und Georg Hauptfeld, Mediendesign, Wien
 ÜBERSETZUNG Sabine Eckert, Sant Just Desvern / Brian Hanrahan, Davis, CA / Nora Höglinger, Wien /
 Gerrit Jackson, Berlin / Alison McCullough, Stavanger / Edith Moroder, Bozen / Katalin Orbán, Budapest /
 Carola Schmiedberger, Berlin / Michael Strand, Wien
 GRAFISCHE GESTALTUNG UND SATZ Maria Anna Friedl, Wien
 REPRODUKTIONEN Pixelstorm, Wien
 REPRODUKTIONSSASSISTENZ Daniela Hahn, Ana Sánchez de Vivar, SAMMLUNG VERBUND, Wien
 SCHRIFT DIN Light, DIN Regular, DIN Medium
 PAPIER LuxoArt Samt, 135 g/m²
 DRUCK UND BINDUNG Holzhausen Gerin Druck GmbH, Wolkersdorf
 Printed in Austria

© 2021, VERBUND AG, Wien, SAMMLUNG VERBUND, Wien;
 alle Künstler_innen, alle Autor_innen © 2021 für die reproduzierten Arbeiten von Emma Amos,
 Elizabeth Catlett, Judy Chicago, Linda Christanell, Kirsten Justesen, Auguste Kronheim, Brigitte Lang,
 Annette Messenger, Florentina Pakosta, Margot Pilz und Robert Zahornicky: Bildrecht, Wien 2021

COVER: ULRIKE ROSENBACH, Art is a Criminal Action, 1969–1970, Detail
 © Ulrike Rosenbach / Bildrecht, Wien 2021 / Foto: Nic Tenwiggenhorn

Verbund

INHALT

VORWORT

Judit Carrera	8
Hemma Schmutz	9

Gabriele Schor	IT'S A BIBLE!	12
----------------	---------------	----

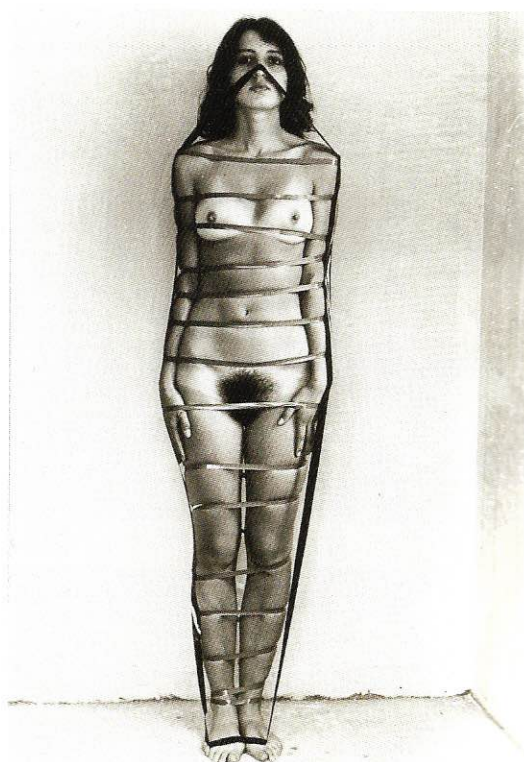
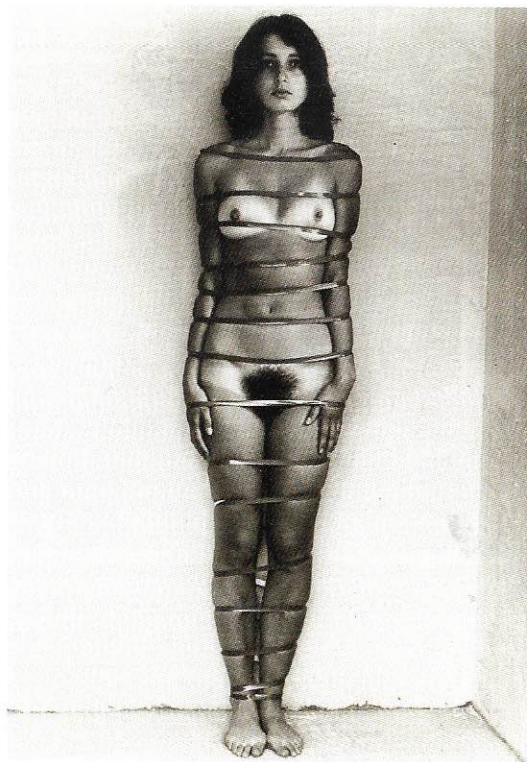
WERKE AUS DER SAMMLUNG VERBUND, WIEN

Erin Barnett	EMMA AMOS KUNST ZU MACHEN IST EIN POLITISCHER AKT	17
Marisa Flórido Cesar	SONIA ANDRADE STUMMES AUFBEGEHREN	19
Astrid Helen Windingstad	ANNEKE BARGER DIE MÖGLICHKEITEN DES AUGENBLICKS	21
Heather Jones	JUDITH BERNSTEIN VERTIKAL	25
Raffaella Perna	TOMASO BINGA HEUTE BRÄUTE!	27
Heike Eipeldauer	DARA BIRNBAUM TECHNOLOGY/TRANSFORMATION: WONDER WOMAN	29
Daniela Hahn	MARCELLA CAMPAGNANO DIE ERFINDUNG DES WEIBLICHEN	31
Kalia Brooks Nelson	ELIZABETH CATLETT DIE WEIBLICHE REALITÄT	35
Julia Garimorth	JUDY CHICAGO DER KAMPF UM GLEICHBERECHTIGUNG	37
Brigitte Borchhardt-Birbaumer	LINDA CHRISTANELL FINGERFÄCHER UND FLÜGEL DER ANDROGYNIE	43
Christa Steinle	VERONIKA DREIER VERNÄHUNG UND VERNAGELUNG ALS AKT DER BEFREIUNG	51
Anna Kérchy	ORSHI DROZDIK CHOREOGRAFIE EINER INDIVIDUELLEN MYTHOLOGIE	55
Jennifer Kabat	ROSE ENGLISH PFERDE, DEBÜTANTINNEN, BAROCK, BALLETT	59
Katharina Sykora	GERDA FASSEL AUFBRÜCHE. FIGUREN DES WIDERSINNS	61
Menene Gras Balaguer	MARISA GONZÁLEZ DAS GESCHIEHT NICHT UNS, ABER ES GESCHIEHT	67
Assumpta Bassas Vila	EULÀLIA GRAU EXPEDITIONSNOTIZBUCH EINER KÜNSTLERIN ALS ETHNOGRAFIN	69
Alexander Koch	BARBARA HAMMER ÜBERGANGSZONEN	71
Anna Dannemann	MARGARET HARRISON GARNIERTE GELÜSTE	73
Fumina Hamasaki	MAKO IDEMITSU SUBVERSIVER FEMINISTISCHER BLICK	75
Dagmar Streckel	ANNE MARIE JEHL ZWISCHEN EROTISCHER REFLEXION UND PROVOKATION	77
Birgitte Anderberg	KIRSTEN JUSTESEN SKULPTUR ALS FEMINISTISCHE PERFORMANCE	79
Berthold Ecker	AUGUSTE KRONHEIM POETISCHER WIDERSTAND	81
Emese Kürti	KATALIN LADIK DEN WEIBLICHEN KÖRPER ZURÜCKEROBERN	89
Brigitte Borchhardt-Birbaumer	BRIGITTE LANG METALL HAUTNAH	95

Agnieszka Rayzacher	NATALIA LL CONSUMER ART	101
Ana Sánchez de Vivar	LÉA LUBLIN LEBEN – SPRACHE = KUNST	103
Kalia Brooks Nelson	DINDGA McCANNON SCHWARZES LEBEN UND FRAUSEIN	105
Lisa Trapp	ANNETTE MESSENGER ALTERN ALS TABU	107
Heather Jones	ANITA MÜNZ ENDLICH BEFREIUNG	111
Kalia Brooks Nelson	SENGA NENGUDI KÖRPERVERWANDLUNGEN	115
Gabriele Schor	LORRAINE O'GRADY MLLE BOURGEOISE NOIRE	117
Theresa Dann	FLORENTINA PAKOSTA DIE VERLAGERUNG DER MACHT	121
Mirtes Marins de Oliveira	LETÍCIA PARENTE KÖRPER UND WERK ALS ZEITZEUGEN	127
Gislinde Nabakowski	FRIEDERIKE PEZOLD DIE NEUE LEIBHAFTIGE ZEICHENSPRACHE	131
Eva Krauthaker	MARGOT PILZ PSYCHOANALYTISCH-PERFORMATIVE FOTOGRAFIE	135
Rose-Anne Gush	HOWARDENA PINDELL LOB DER WEISSEIT	149
Silvie Aigner	INGEBORG G. PLUHAR COLLAGIERTE ZUSTÄNDE	151
Patricia Allmer	LOTTE PROFOHS ENTGRENZUNGEN KOLONISierter KÖRPER	157
Susanne Rohringer	ANGELS RIBÉ NEIN ALS KATEGORISCHER IMPERATIV	163
Patricia Allmer	BRIGITTE ALOISE ROTH UNBESTÄNDIGE UNBESTÄNDIGKEIT	165
Giovanna Zapperi	SUZANNE SANTORO AUF ZU NEUER AUSDRUCKSFORM	169
Mirjam Westen	LYDIA SCHOUTEN »WIE FÜHLT ES SICH AN, EIN SEXOBJEKT ZU SEIN«	175
Laura Leuzzi	ELAINE SHEMILT DOPPELGÄNGER IN PROTEST	179
Rachel Middleman	ANITA STECKEL KAMPF DER ZENSUR	183
Angelika Richter	GABRIELE STÖTZER GEMEINSCHAFTLICHE GRENZÜBERSCHREITUNGEN	187
Lara Perry	BETTY TOMPKINS SEX IM DEUTUNGSRASTER	191
Carla Acevedo-Yates	REGINA VATER FRAMING VON IDENTITÄT	193
Natascha Burger	MARIANNE WEX KÖRPERSPRACHE ALS PASSFORM	195

APPENDIX

Theresa Dann	BIOGRAFIEN DER KÜNSTLERINNEN	197
	DANK	222
	BILDNACHWEIS	223
	IMPRESSUM	224



ELAINE SHEMILT
Constraint [Zwang], 1976

S/W-Fotografie
 Jeweils 25,3 × 18,7 cm
 Unikat
 SV_742_2018

ELAINE SHEMILT

DOPPELGÄNGER IN PROTEST

»Ich performte vor der Kamera, aber als anonyme Gestalt.«¹ Der Körper veranschaulicht kraftvoll Elaine Shemilts Identitäts-erforschung, ihre Problematisierung und Befragung der Darstellung und Objektifizierung von Frauen. Ihre Arbeit fordert die Gesellschaft als Ganzes heraus und ebenso den Kunstbetrieb, der Künstlerinnen eine Randstellung zuweist. Während im Vereinigten Königreich die zweite Welle des Feminismus für Gleichheit, Pazifismus, Ökologie und Rechte in der Arbeitswelt kämpfte, sprach Shemilt viele dieser Themen unabhängig davon in ihrer Praxis an und kämpfte gegen Marginalisierung in der Kunst.

Durch Verwendung ihrer Körpersilhouette, Verdoppelungen und Schichtung von Mehrfachbildern begann die Künstlerin in ihren frühen – heute verlorenen – Videoperformances *Lamdead* (1974), *Conflict* (1975) und *Emotive Progression* (1975), die für das unabhängige Videofestival *The Video Show* (1975) ausgewählt wurden, Fragen von Identität und Repräsentation zu erforschen. Sie hatte das Gefühl, dass »Video eine Möglichkeit bot, neue Stufen und Kontexte anzusprechen, zu einer Zeit, in der Künstler_innen den gesellschaftlichen Wandel erkannten und ebenfalls versuchten, Barrieren innerhalb der Disziplinen des Kunstschaffens einzureißen.«²

Parallel zu Laura Mulveys Problematisierung des »männlichen Blicks« in ihrem berühmten Essay *Visual Pleasure and Narrative Cinema* (1975) entwickelte Shemilt Performances, die darauf abzielten, den weiblichen Körper aus der Kolonialisierung durch das kapitalistische und patriarchale System und seiner Kommodifizierung in Gesellschaft und Kunstmarkt zu befreien.

In *Constraint* (1976) – entwickelt und umgesetzt, als die Künstlerin 1975 noch Studentin an der Winchester School of Art war, und im selben Jahr bei der *New Contemporaries Live Show* in der Acme Gallery in London erstmals gezeigt – wird Shemilts Körper als Objekt präsentiert oder dem Betrachter und der Kamera zur ausführlichen Beschau und Erkundung ausgeliefert, in Posen, die an ein Künstlermodell erinnern. Ihr eigener Körper wird von belichteten 16-mm-Filmstreifen, die ihn einrahmen und umfassen, verwandelt, liniert, manipuliert und eingeschnürt. Das verweist metaphorisch wieder auf die Grenzen, die Gesellschaft und Kunstbetrieb Frauen auferlegen. Diese Performance war nicht öffentlich und wurde in Fotos dokumentiert, als Grundlage für eine Serie von Abzügen, die als eigenständiges Kunstwerk zirkulierten. Aus der Sicht der Künstlerin war die Performance ein Sprungbrett, Teil einer Multimedia-Praxis,

um komplexere Kunstwerke zu schaffen: »Es ist der ephemere Teil eines Prozesses, der letztlich in den Abzügen kulminiert.«

Die Pose der Künstlerin, die mit durchdringendem Blick ihr unsichtbares Publikum direkt anschaut, erinnert an Polizeifotos. In Schottland geboren, aufgewachsen in Nordirland, ist Shemilt von den dramatischen Ereignissen der damaligen Zeit tief geprägt und sieht den Frauenkörper als Schlachtfeld. In *Art into Protest* (1976, S. 181) erleben wir eine dramatische Zuspitzung: Vor einer Umrisszeichnung in weißer Kreide an einer nackten Ziegelwand erscheinen schwarze Kreuze als Zielscheiben, dann füllt die Künstlerin den Körperumriss aus, verschleiert, erstickt unter Plastikfolie (was die Erstickung von Frauen und Menschenrechten im Allgemeinen in Erinnerung ruft), ist mit Glasscherben in den Händen zu sehen und am Ende in einem Leichensack. »Die Unruhen in Nordirland stehen exemplarisch« nach ihren eigenen Worten »für ähnliche globale Spannungen«, und die Künstlerin protestiert gegen die entmenslichende Brutalität gewaltsamer Konflikte.

Die demiurgische Manipulation des eigenen Bildes wird in der Video-performance *Doppelgänger* weiterentwickelt: »Gesicht im Spiegel – Schminke, auf das Gesicht legte sie weißen Puder und leuchtend-roten Lippenstift auf und gab ihm, wenn nicht ein hässliches Aussehen, so doch einen verstörend unangenehmen, clownesken, maskenhaften Ausdruck.« In der dritten Person sprechend, beschreibt die Künstlerin hier die Erschaffung eines Doppelgängers im Spiegel mit Video-Rückkoppelung; sie erzeugt ein reflektiertes Ich, in dem Selbstporträt und Selbstentfremdung aufeinanderprallen, und spricht vom »Verlangen des Ichs, dem Einerlei der eigenen Gesellschaft zu entinnen«. Das Double ersetzt die Künstlerin als ephemere phantmartige Präsenz auf einer spiegelnden Oberfläche. Das findet Widerhall in Tonaufnahmen einer psychiatrischen Analyse zu Schizophrenie und in der Schichtung von Körperbildern.

Obwohl Shemilt mit organisierten feministischen Bewegungen nichts zu tun hatte, ist ihre Praxis mit Doubles, Zwang und Manipulation auf einer Linie mit vielen Künstlerinnen dieser Zeit, darunter etwa Annegret Soltau und Rebecca Horn, was Shemilts Erforschung von Körper, Bild und Selbst ins Zentrum der zeitgenössischen feministischen Untersuchungen und Debatten stellt.

LAURA LEUZZI Laura Leuzzi ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Post Doc Research Assistentin des Projekts *EWVA – European Women's Video Art in the 70s and 80s* in Italien.

¹ Laura Leuzzi, »Embracing the ephemeral: lost and recovered video artworks by Elaine Shemilt from the 70s and 80s«, in: *Arabeschi. Rivista internazionale di studi su letteratura e visualità*, Nr. 7. Verfügbar auf <http://www.arabeschi.it/embracing-the-ephemeral-lost-and-recovered-video-artworks-by-elaine-shemilt-from-70s-80s/> (letzter Zugriff: 26. April 2019).

² Die in diesem Text verwendeten Aussagen der Künstlerin sind Zitate aus einem Interview mit ihr im Mai 2019.

ELAINE SDEMILT
Art into Protest [Kunst in Protest], 1976

9 S/W-Fotografien
Jeweils 25,3 x 18,7 cm
SV_808_1-9_2019

